km
holt.

T. u. B.
Abtlg. Fußball.
Mittwoch, den 29. März, abends 8½ Uhr außerordentliche
General-Versammlung
der Fußballer, auch der Jugendlichen, Tagesordnung sehr wichtig. Alle erscheine.
Der Vorstand.
J. A.: Deing Joh. 1. Schriftführer.

W. V. 1920 e. V.
Dienstag, den 28. März, abends 8 Uhr im Vereinslokal Langenhoff
Sitzung des Gesamtvorstandes.
u. a. Genehmigung des Vertrages.
Donnerstag, den 30. cr., abends 8½ Uhr im Vereinslokal außerordentliche
Vollversammlung
sämtlicher Mitglieder mit derselben Tagesordnung. Wegen der Wichtigkeit darf keiner fehlen.
Der geschäftsf. Vorsitzende.

Verein für deutsche Schäferhunde.
Dienstag abend 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
bei Matschke.
Wegen reiches Erscheinen erwünscht, da wichtige Besprechung.
Der Vorstand.


Bienen-Züchter-Verein
Bocholt.
Diese Woche, Mittwoch, Donnerstag und Freitag
Zuckerverteilung
bei Reinhard Ehlting, Hessenstr. nur an Mitglieder pro Volk 8 Pfund, Pfund 8,50 Mk. gegen Vertreter Bescheinigung mitbringen. Von Montag ab steht der Rest dem Verein zur Verfügung.
Der Vorstand.

Wieder bekommen!!!
Odella, Herbsttrüben
runde Knollen,
Bohnen (Holländ. einige), ebenfalls
- und Grassamen
menhandlung
Hann Görkes,
Hagenstr. r2026

Alle Klee-
Grassaaten
Gartensämereien,
Bohnen (holländ.)
und 11,00 Mk.
menhandlung
rich Oehmen,
Bahnhofschaussee 104.

Inhaltener, weißer
Herd
aufen.
en erner-Weg 5

Rheder Volkszeitung

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

51. Jahrgang — Mittwoch, den 29. März 1922 — Nummer 74

Gegen die Forderungen der Reparationskommission.

Der Reichskanzler weist die Zumutungen zurück. — Eine Einheitsfront im Reichstag.

WTB. **Berlin**, 28. März. (Drhtb.) Saal und Tribünen sind stark besetzt, als Präsident Löbe um 2,15 Uhr die Sitzung eröffnet.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Reichskanzler Dr. Wirth: Das Zustandekommen des Steuerkompromiß kennzeichnet die Tatsache, daß es betrachtet wird als eine Stütze unserer auswärtigen Politik, die darauf gerichtet ist, einen vernünftigen Ausgleich zwischen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands und den uns auferlegten Lasten zu finden. Dieses Steuerkompromiß ist ein integrierender Bestandteil unserer auswärtigen Politik und wer dieses von innen oder außen stört, der stört auch unsere auswärtige Politik. Nachdem eine Störung von innen vermieden war, ist diese Störung erfolgt durch die Note der Reparationskommission. Diese Note könnte wohl eine endgültige Regelung unserer Zahlungsverpflichtungen sein, wenn wir in der Lage wären, ihre Bedingungen zu erfüllen und die darin gesetzten Fristen einzuhalten. Sie würde aber einer nochmaligen Prüfung unterliegen, wenn wir die Frist bis 31. Mai nicht einhalten können. Für diesen Fall sollen innerhalb 14 Tagen alle Forderungen fällig sein. Ich kann in diesem Verfahren eine praktische Lösung nicht erblicken (Sehr richtig). Der Brief der Reparationskommission an den Reichskanzler, der in überaus schroffem Ton gehalten ist, (sehr richtig) hat mit Recht in ganz Deutschland Erregung hervorgerufen (Beifall). Dem ernsten Erfüllungsbestreben Deutschlands wird darin in keiner Weise Rechnung getragen (Lebh. Zustimmung). Die gewaltige Steuerlast, die wir jetzt auf uns nehmen wollen, wird garnicht gewürdigt. Zu der Forderung einer neuen 60 Milliardensteuer kann ich kurz bestimmt und authentisch feststellen, daß dies eine völlige unmögliche Bedingung und unmögliche Zumutung ist (Lebh. Beifall). Wir haben die höchsten direkten Steuern und bringen jetzt auch die indirekten Steuern auf eine ähnliche Höhe. Die Entente hätte durch das erwartete Moratorium die deutsche Valuta stabilisieren können, durch die Note der Reparationskommission hat sie gerade das Gegenteil erreicht und die Mark derartig

entwertet,

daß der Haushaltsplan des Reiches über den Haufen geworfen ist. Wie soll bei solchen Bedingungen ein Wiederaufbau der Weltwirtschaft möglich sein?

Schon aus rein parlamentarischen, politischen und technischen Gründen ist die Erfüllung der Bedingungen bis zum 31. Mai eine

Unmöglichkeit.

Die in Aussicht gestellten Kontrollmaßnahmen verletzen unsere Hoheitsrechte und stellen einen schweren Eingriff in das Selbstbestimungsrecht des deutschen Volkes dar, gegen das wir schärfste Verwahrung einlegen. (Lebh. Zustimmung.) Wir haben schon genug trübe Erfahrungen mit Kontrollkomissionen gemacht, wir können nicht zugeben, daß dieses schikanöse, unproduktive Kontrollsystem noch weiter ausgedehnt wird. Das ist eine Zumutung, der sich

keine deutsche Regierung

im Interesse unseres verarmten und verelendeten Volkes unterziehen kann. Eine Steuerkontrolle, die das bisherige Aufsichtsrecht der Reparationskommission noch vermehrt, und die Bedingung, neue Steuern in bestimmter Höhe zu erheben, kann niemand anerkennen.

Der Reichskanzler weist dann an der Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials den Vorwurf zurück, daß die Reichsregierung verschwenderisch wirtschafte.

Wir werden die Note nochmals genau prüfen, ehe wir sie schriftlich beantworten. Wir verkennen nicht, daß in Bezug auf die Zahlungsbedingungen die Note gewisse Erleichterungen bringt, und wir können uns schon heute dazu bekennen, einem Teil der Bedingung, entsprechen zu wollen. Eine gesunde Lösung kann nur gefunden werden bei Verbesserung unserer Valuta.

Auch in dieser ernsten Stunde bin ich nicht ohne jede Hoffnung. (Lachen rechts.) Wer ohne Hoffnung ist, solle die Finger von der Politik lassen. Jetzt ist zu wählen zwischen dem Geist von Genua und dem Geist der jüngsten Note. Ich kann mir nicht denken, daß die Entente der Auffassung ist, durch solche Bedingungen den notwendigen Wiederaufbau der Welt zu fördern, sondern hoffe, daß die Erkenntnis der Notwendigkeit des Wiederaufbaues auch die Gegner veranlaßt, Deutschland den Weg des Verderbens zu ersparen.

Der Reichskanzler schließt mit einem Appell an die Geschlossenheit und Einmütigkeit in dieser Frage: Die Reichsregierung erinnert Sie daran, daß die Augen der ganzen Welt auf diese Aussprache gerichtet sind. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Hergt (D. N.): Das Vorgehen der Reparationskommission ist nur eine Teilaktion in der Gesamtoffensive Frankreichs gegen uns. Wir danken dem Reichskanzler, daß er die unverschämte Zumutung der Finanzkontrolle zurückgewiesen hat. Wir fragen aber, warum erst heute? Aus dem Deutschland von Potsdam soll ein Deutschland von Weimar gemacht werden, aber wir wollen Herr im eigenen Hause sein. Wir bedanken uns für einen Sparsamkeitskommissar von Ententegnaden. Damit stehen wir hinter dem Reichskanzler und begrüßen zum ersten Male die

Einheitsfront

in der Abwehr gegen die Gelüste Frankreichs. Nicht ganz einverstanden sind wir mit den anderen Ausführungen des Kanzlers, worin er die Erleichterung der Zahlungsbedingungen als einen Erfolg von Cannes bucht. Das deutsche Volk muß sich aber einig sein gegenüber der französischen Offensive.

Abg. Stampfer (Soz.): Die Note hat gerade in den sozialistischen Kreisen lebhaften Unwillen erregt. Wir wissen uns eins mit der Regierung in der entschiedenen Abwehr unverschämter Forderungen.

Die Sitzung wurde um 5,45 Uhr geschlossen.

* * *

Vor der Regierungserklärung.

cpc. **Berlin**, 28. März. Im Vordergrunde des politischen Interesses steht die Ententenote und die Antwort, die vor dem Forum des Reichstages durch den Reichskanzler und den Außenminister erfolgen soll. Am Montag haben nach dieser Richtung hin noch Beratungen stattgefunden. Nachmittags versammelten sich in der Reichskanzlei die in Berlin anwesenden Ministerpräsidenten der einzelnen Staaten. Es ist selbstverständlich, daß der Reichskanzler mit den Ministerpräsidenten der Länder die letzte Note des Wiederherstellungsausschusses zum Gegenstand der Auseinandersetzung gemacht hat. Gegen Abend sollen noch Verhandlungen mit den Führern derjenigen Parteien stattfinden, die das Steuerkompromiß miteinander geschlossen haben. Das wären also Zentrum, Sozialdemokratie, Demokratie und die Volkspartei, sowie die Bayerische Volkspartei. Wie die „Vossische Zeitung" wissen will, wird es für wahrscheinlich gehalten, daß der Inhalt der Regierungserklärung nach beendeter Aussprache von einer Mehrheit gebilligt werden wird, die alle Parteien von der Deutschen Volkspartei bis zu den Unabhängigen umfaßt.

Die Stellung der Regierung.

:!: **Berlin**, 28. März. Mehrere Blätter wollen über die Stellung der Regierung zu der Note der Reparationskommission wissen, daß die Forderung von 60 Milliarden neuer Steuern und eine Finanzkontrolle als unerfüllbar abgelehnt werde. Es sei aber notwendig, die Ausgaben des Reiches durch noch größere Sparsamkeit zu verringern. Im übrigen werde die Möglichkeit der Verhandlungen mit der Reparationskommission offen gelassen werden.

Ministerbesprechung in Berlin.

WTB. **Berlin**, 28. März. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers traten gestern nachmittag die Ministerpräsidenten der Länder zu einer Sitzung zusammen, deren Beratungsgegenstand die Reparationsnote bildete. Am Vormittag hatten sich gleichfalls in der Reichskanzlei die Innenminister der deutschen Länder unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Köster zu einer Konferenz zusammengefunden, die sich in erster Linie mit der letzten Schutzpolizeinote des Generals Nollet beschäftigte und in der auch innerpolitische Fragen zur Erörterung kamen.

Mißverständnisse über die Reparationsnote.

TU. **London**, 28. März. Folgender Bericht über die Beurteilung der tatsächlichen Lage von maßgebenden Londoner Stellen kann nach einer Londoner Korrespondenz der Frankfurter Zeitung zur Klärung beitragen. Es kann dahingestellt bleiben, aus welchen Gründen die Reparationskommission eine nicht sehr klare, sondern mindestens zweideutige Formulierung stellte, obwohl es nahesteht, daß sich die Lösung Poincares von der Lösung Briands irgend wie unterscheiden müßte. Die Unwahrheit geht so weit, daß in der Reparationskommission sogar sehr zweifelhaft erscheint, ob die Okkupationskosten den in Cannes festgesetzten Ziffern angeschlossen wird, obwohl die alliierten Finanzminister kürzlich selbst endgültig beschlossen haben, daß für 1922 die Okkupationskosten in die neuesten Sachleistungen verrechnet werden. Die erwähnten englischen Stellen sind der Meinung, daß infolge einer großen Unklarheit schwerwiegende Mißverständnisse besonders bezüglich der Steuerlasten entstanden sind.

Reichstagspräsident Löbe über die politische Lage.

TU. **Neudsburg**, 28. März. Reichstagspräsident Löbe sprach in einer hier gehaltenen Rede über die politische Lage. Er gab die Unmöglichkeit zu, die Gegner Deutschlands von der Unsinnigkeit ihrer Forderungen zu überzeugen. Er bezeichnete es als möglich, daß durch die neuen Forderungen eine Regierungskrise geschaffen werde. Ueber die Konferenz von Genua sagte Löbe, dort solle die Angliederung Deutschlands an die übrige Welt erreicht werden. Wenn man auch wisse, daß die Besprechungen in Genua die Dinge noch nicht von Grund auf ändern würde, so würde immerhin hoffentlich dort ein Anfang gemacht werden.

Eine vorbildliche Einstimmigkeit.

WTB. **Kiel**, 28. März. Der Gesamtausschuß der schleswig-holsteinischen Unternehmerverbände, der 45 000 Unternehmer der Landwirtschaft, Industrie, des Handels und Handwerks vertritt, befaßte sich am Samstag mit der neuen Note der Reparationskommission. Einstimmig wurden die neuen Forderungen und beabsichtigten Eingriffe in die Souveränität des Reiches auf das entschiedenste abgelehnt. Eine in diesem Sinne gefaßte Entschließung wurde dem Reichskanzler und sämtlichen Parteien des Reichstages gesandt.

* * *

Das Attentat auf das deutsche Volk.

CPC. **Berlin**, 28. März.

Die Welt bereitet sich auf die große Wirtschaftskonferenz von Genua vor. Dort soll, wie man gesagt hat, gemeinsam von fachkundigen Aerzten die Medizin gefunden werden, die aufgrund einer eingehenden Diagnose „der allgemeinen Welterkrankung" Heilung bringt, oder zum mindesten Ansätze und Wege der Heilung weist. Die Wiederherstellung der Weltwirtschaft ist nicht nur eine zwingende Notwendigkeit im Interesse eines Einzelnen, sondern sie ist eine Maßnahme von der die wirtschaftliche und finanzielle Zukunft aller an der Wirtschaft der Welt beteiligten Staaten abhängt. Das haben einsichtige Kreise des In- und Auslandes längst eingesehen. Umso schwerer mußte die Wirkung der Note sein, die jüngst von Seiten des Wiederherstellungsausschusses an die deutsche Regierung gerichtet worden ist, und zwar die Wirkung auf die gesamte Wirtschaftswelt. In ihrem Angesicht taucht unwillkürlich die Frage auf, wie weit wohl in Genua die wirtschaftliche Einsicht fortschreiten könne, wenn man drauf und dran ist, dem unentbehrlichen deutschen Wirtschaftsgliede Europa einen neuen Aderlaß zu geben, der nichts anderes bedeutete, als sein wirtschaftliches Verbluten. Wir erinnern uns daran, daß bereits seiner Zeit, als man deutscherseits die Antwort auf den von uns geforderten Garantieplan für einen etwaigen Zahlungsaufschub an die Entente weitergab, von Seiten der deutschen Regierung eindeutig und klar die feststehende Tatsache hervorhob, daß, „wenn man das Wiederherstellungsproblem unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachte, man zu dem Ergebnis kommen müsse, es sei unbedingt erforderlich, Deutschland für längere Zeit, mindestens aber für das Jahr 1922, von allen Wiederherstellungsleistungen in bar zu befreien." Und in der Tat — nicht nur von deutscher Seite, nein auch die wirtschaftseinsichtige Presse Englands und hier und da auch Frankreichs hat selbst zugeben müssen, daß die auf Deutschlands Schultern ruhenden Lasten des Londoner Ultimatums ein wirtschaftliches Unding seien, und daß man sich, soll der allgemeinen Wirtschaft geholfen werden, mit einer Umänderung der Zahlungsbedingungen ernsthaft befassen müsse. Bei diesen wirtschaftlichen Erwägungen war aber die deutsche Regierung klug und verständig genug zuzugeben, daß der jetzige Augenblick der Weltlage auch eine politische Einstellung zum Wiederherstellungsproblem erfordere. Und der letzte Gesichtspunkt ist es zweifellos, der dazu geführt hat, eine Belastung der deutschen Wirtschaft selbst über das Maß hinaus, nicht von vornherein abzulehnen, weil sich doch einmal die wirtschaftliche Einsicht Bahn brechen muß. Umsomehr darf Deutschland, weil es eine Abbürdung erträglicher Leistungen und Lasten in seiner großen überwiegenden Mehrheit niemals von sich gewiesen hat, das Recht für sich in Anspruch nehmen, der Entente in ernster Entschiedenheit dort Einhalt zu gebieten, wo Forderungen beginnen, die unabwendbar den wirtschaftlichen Ruin nach sich zögen. Die neue Note der Entente ist weder ein psychologisch, noch wirtschaftlich hochwertiges Dokument. Es ist auf der einen Seite ein offener Angriff auf die Selbständigkeit des deutschen Volkes und der von ihm gebilligten demokratischen Verwaltung, ja es ist ein Eingriff in die Staatshoheit des Landes, wenn die Forderung einer umfangreichen Finanzkontrolle erhoben

Kurze Nachrichten.

— **Paris**, 28. März. Der Schnellzug Paris-Ventimiglia ist am Sonntag Morgen in der Nähe von Mont Bard entgleist.

— **Paris**, 28. März. Schanzer reiste gestern abend 8 Uhr aus London wieder ab.

— **London**, 28. März. Das Kabinett von Ulster hat die Einladung der Regierung zu einer Konferenz in London über die irische Frage angenommen. Premierminister Craigh fährt morgen von Belfast nach London.

— **Belfast**, 28. März. Militär und Polizei nehmen fortwährend in verdächtigen Häusern Haussuchungen nach Waffen und Munition vor. Bisher sind 15 Personen verhaftet worden.

— **Newyork**, 28. März. Aus Denver wird gemeldet, daß bei einer Grubenexplosion 17 Bergarbeiter getötet wurden.

— **Magdeburg**, 28. März. Im D-Zug um 250 000 ℳ beraubt wurde ein hiesiger Geschäftsmann. Er hatte das Geld in einer Handtasche und schlief im Abteil ein. Als er in Berlin erwachte, fand er nur noch Zeitungen in der Aktentasche vor. Die Mitreisenden waren aus seinem Abteil verschwunden.

wird, um über eine Verminderung der Ausgaben des deutschen Staatshaushaltes nach Belieben und Gutdünken zu befinden. Es ist weiterhin der Anfang vom wirtschaftlichen Ende, wenn Deutschland jetzt gezwungen sein soll, unsere bis an den Rand erschöpfte Wirtschaft von neuem durch eine Steuerdrainage in Höhe von 60 Milliarden Papiermark so auszupressen, daß die Mark sehr bald den Nullpunkt erreichen muß; denn es ist der Zusammenbruch der deutschen Mark, wenn die Entziehung neuer Barwerte das Vertrauen in die deutsche Wirtschaft vollends vernichtet. Diese Tatsachen stehen für jeden wirtschaftlich denkenden Menschen fest. Abgesehen davon, daß die Entente mit diesen beiden Forderungen der Finanzaufsicht und der erneuten Steuerbelastung zwei völlig neue Gesichtspunkte in die Debatte geworfen hat, die an Schärfe alle früheren Forderungen übertreffen, wird dem deutschen Volk hier etwas zugemutet, das weder wirtschaftlich tragbar, noch mit seiner staatlichen Freiheit vereinbar ist. Dabei wollen wir gern zugeben, daß außer dieser negativen Seite der Ententenote auch positive Bestandteile vorhanden sind. Dem Londoner Zahlungsplan gegenüber, der für die Kriegsentschädigung auf das Jahr 1922 3¼ Milliarden Goldmark festlegte, (2 Milliarden Annuität plus 26 v. H. Ausfuhrabgabe, die auf 1¼ Milliarden berechnet wurde) wird nunmehr von uns gefordert die Summe von 720 plus 1450 Millionen d. i. 2 Milliarden 170 Millionen. Davon sind 720 Millionen bar zu zahlen und 1450 Millionen Goldmark Sachleistungen. Der Wiederherstellungsausschuß hat also die Beschlüsse von Cannes akzeptiert, während man noch nach Mitteilungen des italienischen Ministerpräsidenten Bonomi in London sich für einen Barbetrag von 500 Millionen in Gold und für Sachleistungen im Werte von 750 Millionen Goldmark entschieden hatte. Eine gewisse Erleichterung ist zweifellos damit erzielt — aber es ist die große Frage, ob die sinkende Mark und der heutige Stand unserer Wirtschaft selbst eine solche Zahlungsleistung zuläßt. Auf alle diese Dinge wird die Regierung in ihrer Antwort Rücksicht zu nehmen haben; was uns aber in erster Linie für notwendig erscheint, das wird bei entschiedener Ablehnung derjenigen Punkte, die für Deutschland völlig untragbar sind, der Versuch sein, auf dem Verhandlungswege mit allen Mitteln der Erkenntnis Bahn zu brechen, wie unsre Lage in Wirklichkeit beschaffen ist, um vielleicht doch noch nicht mit übertriebenem Optimismus, aber nicht ohne Hoffnung klar und eindeutig einer erträglichen Lastenverteilung, die wir tragen wollen und tragen können, die Wege zu ebnen.

Deutsches Reich.

Gegen die Note Nollets.

:!: **München,** 28. März. Die bayerische Volksparteikorrespondenz wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen die Nolletnote über die Landespolizei und macht dabei der Reichsregierung folgenden Vorwurf: Die Reichsregierung muß das eine bedenken, daß sie sich nicht in die Gefahr des Verdachtes begeben darf, daß ihr die gelegentlichen Appelle der Entente an die Länder gar nicht so ungelegen kommen. Es dürfe nicht verschwiegen werden, daß sich in weiten Kreisen des Volkes in der letzten Zeit eine Stimmung bemerkbar gemacht habe, die der gegenwärtigen Reichspolitik zutraut, daß zwischen den Ententeforderungen und den eigenen Absichten nicht immer der schroffe Gegensatz besteht, wie es nach außen hin scheint.

Professor Fehr Reichsernährungsminister.

WTB. **Berlin,** 28. März. Wie der Lokalanzeiger aus München meldet, hat Professor Fehr von der Akademie für Landwirtschaft und Brauerei am Weihenstephan bei Freising das ihm vom Reichskanzler gemachte Angebot als Reichsernährungsminister angenommen.

Der Arbeitsplan des Landtags.

cpc. **Berlin,** 28. März. Der Aeltestenrat des preußischen Landtages beriet am Montag vor der Vollsitzung über die Geschäftslage. In dieser Woche soll der Landwirtschaftsetat in zweiter Lesung beraten werden. Von Etatsberatungen schließen sodann an der Justiz- und Domänenetat. Für die Mittwochssitzung soll auch die Besprechung der Angelegenheit über die Weichselgrenze auf die Tagesordnung gesetzt werden. Am Schluß dieser oder Anfang nächster Woche will man die Interpellation über die Studienanstalt in Groß-Lichterfelde zur Beratung stellen. Die Osterferien sollen am 7. April beginnen und sich für die Plenarsitzungen bis zum 2. Mai ausdehnen. Die Ausschußsitzungen sollen schon eine Woche früher wieder aufgenommen werden.

Ruhrkohlenlieferungen an die Entente.

:!: **Berlin,** 28. März. Aus amtlichen Veröffentlichungen ergibt sich, daß aus dem Ruhrgebiet an die Entente an Kohlen von September 1919 bis 31. Dezember 1921 geliefert worden sind: an Steinkohlen 20½ Millionen Tonnen, an Braunkohlen vom Niederrhein 1,875 Millionen Tonnen, und an Koks 9,67 Millionen Tonnen. Die Gesamtmenge beläuft sich auf rund 32,007 Millionen Tonnen, das heißt also, in Eisenbahnzügen umgerechnet, daß alle 24 Minuten ein Eisenbahnzug von 800 Tonnen Ladefähigkeit nach dem Westen gegangen ist.

Die ersten Differenzen in der erweiterten USPD.

:!: **Berlin,** 28. März. Kaum hat sich die Kommunistische Arbeitsgemeinschaft mit der USPD. vereinigt, da machen sich auch schon Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Partei bemerkbar. Die Parteileitung veröffentlicht einen Beschluß, in dem es u. a. heißt: Zentralleitung, Parteirat und Kontrollkommission können sich ein gedeihliches Wirken der Redaktion der Freiheit für die Interessen der Partei und damit für die Interessen der gesamten Arbeiterbewegung nur dann versprechen, wenn die Redaktion der Freiheit in Zukunft klar und entschieden die Politik vertritt, die im Einklang steht mit den Parteitagsbeschlüssen, insbesondere mit dem Manifest des Leipziger Parteitages. Die Redaktion der Freiheit erklärt, daß sie in diesem Beschluß ein Mißtrauensvotum erblickt und die nötigen Konsequenzen ziehen werde. Wie verlautet, hat die Redaktion bereits geschlossen ihre Aemter zur Verfügung gestellt.

Deutsch-lettischer Wirtschaftsvertrag.

WTB. **Berlin,** 28. März. Im Auswärtigen Amt wurde heute der Vertrag zwischen der deutschen und der lettischen Republik zur Regelung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Lettland unterzeichnet. Von deutscher Seite unterzeichneten Staatssekretär von Simson, Ministerialrat Steeberg und Legationsrat Crull, von lettländischer Seite Staatssekretär Akbat und Generalkonsul Schwede.

Die Konferenz von Genua.

Kanadas und Spaniens Vertreter für Genua.

:!: **Paris,** 28. März. Vertreter Kanadas auf der Konferenz von Genua werden sein: Gordon und Professor Montpetier von der Universität Montreal. Die spanische Regierung hat den Marquis de Villa Urrutia für Genua ernannt.

Keynes in Genua?

:!: **Berlin,** 27. März. Wie das B. T. hört, dürfte zu den Gästen in Genua auch der bekannte englische Wirtschaftssachverständige Keynes gehören. Er ist vom Manchester Guardian, dessen Handelsbeilage in Zukunft von ihm geleitet wird, aufgefordert worden, eine Reihe von Artikeln über die Konferenz zu schreiben und dürfte dieser Aufforderung Folge leisten. — Wenn die Teilnahme von Keynes noch fraglich ist, so ist noch mehr als fraglich, daß er irgendwelchen nennenswerten Einfluß ausüben wird.

Die Sachverständigen-Konferenz.

:!: **Paris,** 28. März. Die Sachverständigen werden heute nachmittag zu ihrer letzten Sitzung zusammentreten, um den französischen und englischen Text der an die Regierungen zu richtenden Empfehlungen zu vergleichen. Die gestrigen beiden Sitzungen dienten einer neuen Prüfung der Vorschläge wegen der Amortisierung der russischen Schulden. Außerdem wurde das Projekt für die Errichtung des internationalen Konsortiums zur Wiederaufrichtung des europäischen Wirtschaftslebens nochmals erörtert. Bezüglich der russischen Schulden betonten die Sachverständigen die Notwendigkeit, daß die Zeichner russischer Anleihen voll entschädigt werden. Ein Teil der Sachverständigen will die Gesamtheit der russischen Staatseinnahmen für die Sicherheit verwenden, andere treten dafür ein, daß besonders bezeichnete Staatseinnahmen ausgeschlossen bleiben.

WTB. **London,** 28. März. Die Sachverständigen-Konferenz für Genua hat heute abend ihren Bericht fertiggestellt. Es ist jetzt nur noch notwendig, den englischen und den französischen Text miteinander zu vergleichen, was morgen geschehen wird.

Ausland.

Die Frage der amerikanischen Rheinräumung.

:!: **Paris,** 28. März. Der Oberkommandierende der amerikanischen Truppen am Rhein, General Allenby, ist in Paris eingetroffen, um mit dem Botschafter Herrick und dem Vertreter Amerikas in der Wiederherstellungskommission Boyden zu konferieren und zwar über die Frage des Abschubes der amerikanischen Truppen vom Rhein. Er erklärte Zeitungsvertretern, Frankreich, England und Belgien seien von dem Beschluß der amerikanischen Regierung wegen der Zurückziehung der Truppen sehr überrascht worden und hätten bei General Allenby darauf gedrungen, die amerikanische Regierung zur nochmaligen Erwägung dieses Beschlusses zu veranlassen.

Lloyd George wieder in London.

WTB. **London,** 28. März. Daily Mail berichtet: Die plötzliche Rückkehr des Premierministers nach London sei hauptsächlich auf die in Regierungskreisen wegen der Genueser Konferenz herrschende Stimmung zurückzuführen. Churchill und einige seiner Kollegen seien mit der Haltung der Regierung gegenüber Rußland nicht zufrieden. Es verlaute, daß Lloyd George abends mit Churchill zusammenkam. Heute morgen werde Lloyd George in der Kabinettsitzung zur Erörterung der Genueser Politik der Regierung den Vorsitz führen. Man erwartet, daß Lloyd George heute nach Chequers fährt, um dort bis Montag zu bleiben.

Dem Parlamentsberichterstatter der Times zufolge sei die Meinungsverschiedenheit zwischen Churchill und Lloyd George über die Anerkennung der russischen Regierung ernster Art. Sie führe eine neue Verwicklung in die bereits heikle parlamentarische Lage ein. Churchill stehe nicht allein. Andere Minister seien bereit, ihn zu unterstützen. Es sei jedoch nicht bekannt, wie weit Churchill und diese anderen Minister gehen würden.

Der politische Berichterstatter der Daily Chronicle erfährt, daß infolge der gestrigen Unterredung Lloyd Georges mit Churchill ein Rücktritt Churchills nicht in Frage komme, sondern erwartet werden könne, daß die Differenzen beigelegt werden. Wie der Berichterstatter außerdem erfährt, werden die „Unbeugsamen" im Unterhaus bei der Debatte über Genua am nächsten Montag die Regierung wegen ihrer Haltung gegenüber Sowjetrußland angreifen. Wie angenommen werde, würden sie gegen das Vertrauensvotum stimmen.

Die Freiheit Aegyptens.

:!: **Paris,** 28. März. Die englische Regierung richtete eine Zirkularnote an die auswärtigen Regierungen wegen der Aufhebung des Protektorats über Aegypten und wegen Anerkennung der ägyptischen Unabhängigkeit. Die englische Regierung erklärt, die Aufhebung des englischen Protektorats in Aegypten bedeute keine Aenderung des Status quo in der Lage Aegyptens gegenüber anderen Mächten. Infolgedessen würde Groß-Britannien jeden Versuch einer auswärtigen Macht, in die ägyptischen Angelegenheiten einzugreifen, als feindseligen Akt betrachten und jeden Versuch eines territorialen Angriffs auf Aegypten zurückweisen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 29. März.

m. **Die Sonnenfinsternis.** Die für gestern Nachmittag prophezeite ringförmige Sonnenfinsternis, die von 2.30 bis 4.15 Uhr anhalten und bei der ¼ der Sonne durch die Mondscheibe verfinstert sein sollte, konnte leider bei dem vollständig bewölkten Himmel nicht beobachtet werden.

y. **Ermittelter Fahrradmarder.** Einem Arbeiter aus Wertherbruch wurde am 12. 3. aus einem Hause in der Nobelstraße ein Fahrrad entwendet. Den Bemühungen des Polizeibetriebsassistenten Bädding ist es gelungen, den Diebstahl aufzuklären. Das Rad ist von dem Landwirt Johann H. aus Stenern gestohlen worden. Bei der stattgefundenen Haussuchung wurden noch sonstige gestohlene Gegenstände beschlagnahmt.

l. **Deutschlands Luftfahrt.** Die Luftfahrt-Vereinigung für Münster und Münsterland hatte nach hier auf Einladung der hiesigen Freunde der Vereinigung einen Vertreter entsandt, der am Montag abend im Apollo-Theater einen interessanten Vortrag über Deutschlands Luftfahrt in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft hielt. Der große Besuch aus der Bürgerschaft bewies, welch reges Interesse man dieser Frage hier entgegen bring.. Der Vortragende, der als Frontflieger sich im Kriege sehr bewährt und manchen Erfolg aufzuweisen hat, wußte durch seine Ausführungen, denen er aufklärende Lichtbilder zur Seite stellte, die Zuhörer ganz zu fesseln. Redner stellte als eine der wichtigsten Aufgaben des deutschen Volkes hin, daß jeder Deutsche nach seinen Kräften dazu beitragen müsse, um den Wiederaufbau der deutschen Luftschiffahrt, soweit der Friedensvertrag es zuließe, zu ermöglichen. Ausgehend von den ersten Anfängen in der Fliegerei seit Lilienthal schilderte der Redner die gewaltige Entwicklung des Flugzeuges und seine mannigfache und erfolgreiche Verwendung in Friedens- und Kriegszeiten. Hübsche Filme mit prachtvollen landschaftlichen Aufnahmen schlossen sich dem Vortrage an. Herr Fabrikant Fr. Beckmann dankte zum Schlusse dem Redner für die anregenden Ausführungen und sprach den Wunsch aus, daß die Veranstaltung manchen Freund und Gönner der Luftfahrt-Vereinigung zuführen möge.

Die Sängerin

Roman von Franz Treller.

17 (Nachdruck verboten.)

Offen lag in wenigen Augenblicken das Leben und die Seele des Kindes vor der gerührt lauschenden Gräfin.

„Also unser schlichtes, thüringisches Volkslied war es, was der Genius in Jahren erkennen ließ?"

„Wenigstens, was meinen lieben, alten Bären mir gewann!"

„Wollen Sie es mir nicht einmal vorsingen?" fragte die Gräfin.

„Gern!" gab Marie zur Antwort.

Sie setzte sich an den Flügel und begann nach kurzem Vorspiel. Die edle Klangschönheit ihrer Stimme, das tiefe Gefühl, das ihrer Seele in der Nähe dieser so liebevollen Dame bewegte, kam zu einer Geltung wie nie zuvor.

Als sie schloß und sich zu der hinter ihr stehenden Gräfin wandte, sah sie mit Erbeben, wie dieser langsam die Tränen über die Wangen rollten.

„O Kind," sagte sie leise, legte den Arm um ihre Schulter, küßte sie und drückte sie mit einer Innigkeit an das Herz, daß Marie ein Wonneschauer überlief. Es hatte sie noch niemand liebevoll an das Herz gedrückt.

„Das war schön — Ihre Seele sang — das Unsterbliche in Ihnen." Sie wischte sich die Tränen ab und sagte mit sanftem Lächeln: „Sie sehen, eine alte Frau kann auch noch kindisch sein!"

Marie war tief gerührt.

Sie gingen langsam zurück zum Sofa.

„Wie alt sind Sie, Kind?"

„Ich beging im Juni meinen zwanzigsten Geburtstag, Frau Gräfin!"

Gleich einem elektrischen Schlage durchzuckte es diese, das war der Monat, der ihr das Glück gewährt hatte, Mutter zu sein; ach, auf nur kurze Zeit!

Wieder und immer wieder schaute sie in das jugendliche Angesicht, das dem ihrigen so ähnlich war, wieder und wieder fühlte sie sich versucht, sie an das Herz zu pressen und ihr Kind zu nennen und immer hielt die Furcht, eine Enttäuschung zu erleben, die für immer die kaum aufgetauchte Hoffnung zerstören mußte sie davon zurück.

Und dann, alles, was Marie von ihren Eltern von ihrem einfachen, harten Leben erzählt, war so einfach und wahr, daß daran gar nicht zu zweifeln war. Warum sollte in einer schlichten Handwerkerfamilie nicht ein seltenes Kind aufwachsen, wie oft auf scheinbar wenig geeigneten Boden eine seltene Blume erblüht?

Dann fragte Frau Sternfeld:

„Sehen Sie auch Ihrer Mutter ähnlich, Fräulein?"

Marie rief sich die gewöhnlichen, durch das arbeits- und sorgenvolle Leben hart gewordene Züge ihrer Mutter, der sie seit mehreren Jahren äußerlich und innerlich unbewußt mehr und mehr entfremdet war, ins Gedächtnis zurück, sah in das so schöne, gütige Gesicht der Gräfin, und sagte etwas kleinlaut: „Nein, Frau Gräfin!"

„Doch Sie lieben sie gewiß sehr?"

Das war eine peinliche Frage. Hatte sie jemals kindliche Zuneigung zu ihrer Mutter gefühlt? Sie wußte es nicht, auch hatte sie nie in stillem Glück am Mutterherzen geruht.

Ihrem Herzen am nächsten stand ihr Lehrer, ihr Freund, und immer noch gedachte sie des Augenblickes, in dem zum ersten Male sein Auge mit so herzlicher, inniger Teilnahme auf ihr ruhte, als sie ihm ihr Lied gesungen hatte.

„Sie war immer sehr gut gegen mich," sagte sie in einiger Verwirrung, fuhr aber dann lächelnd fort: „Wenn ich erst eine berühmte Sängerin bin und viel Geld einnehme, will ich sie reich machen, sie und meinen lieben Onkel Hofmann!"

„Und eine große Sängerin wird aus Ihnen werden, wenn Sie es nicht vorziehen, Ihr Erdenglück an der Seite eines braven Mannes zu finden!"

Marie lachte bei dem Gedanken heiter auf, es war ein melodisches kindliches Lachen, und sagte:

„Ich lebe nur für die Musik, sie ist meine Freundin, meine Trösterin, sie hat mir ein neues Dasein geöffnet!"

Plötzlich wurde sie rot, denn das Bild des jungen Mannes, der ihr bei dem kleinen Unfall Kavalleriedienste geleistet hatte, stieg in ihrer Seele empor.

Die Gräfin bemerkte das wohl, schien es aber nicht zu gewahren, doch deutlich sagte ihr dies Erröten, daß dieses junge Herz doch einmal schon, wenn auch nur flüchtig, den warmen Strahl gefühlt haben mußte, der es bei dem Gedanken an einen Mann schneller schlagen machte.

Doch nun lächelte Marie wieder, wie über eine kindische Torheit und setzte hinzu:

„Musik ist mir alles!"

Es wurde Zeit sich zu verabschieden.

„Wenn es für Sie nicht ein zu großes Opfer war, Fräulein Marion, eine Stunde mit mir alten, einsamen Frau zu verplaudern, so werden Sie mir gewiß öfters die Freude machen, bei mir zu erscheinen!"

„O, Frau Gräfin," erwiderte Marie im innigsten Herzenston, „ich habe nie in meinem Leben eine so glückliche Stunde zugebracht, wie gern komme ich wieder!"

Bewegt küßte sie die Gräfin.

Sie klingelte dann Babette und befahl, das Fräulein durch einen Diener nach Hause geleiten zu lassen.

Als Sie allein war, sagte sie mit einem Blick gen Himmel:

„Habe ich noch Glück auf dieser Erde zu erwarten?"

Prinz Friedrich war ein junger Mann von ernsten Gefühlen, in dessen Leben das Verhältnis seines Vaters zum Fürsten, zu ihm selbst, früh einen Schatten geworfen hatte. Die Kenntnis von seines Vaters Lebensführung, die ihm nicht dazu dient, diesen Schatten aufzuhellen.

Pflichtgefühl, wie das Gefühl der Dankbarkeit dem Fürsten gegenüber, der ihn mit liebevoller Sorgfalt erzogen, hatten ihn mit ernstem Fleiße den vorgeschriebenen Lebensgang einhalten lassen, so sehr seine innersten Neigungen sich auch anderen Gebieten zuwandten.

Die Kenntnis seiner traurigen Familienverhältnisse, der wohlgemeinte Zwang, den wesentlich militärische Erziehung auf ihn ausübte, die Notwendigkeit, so manches in seiner jungen Seele verschließen, hatten sein Innenleben reicher entwickelt, als es seinen Jahren gemeinhin eigentümlich ist.

Daher und vielleicht auch durch besondere Charakterbeanlagung kam es wohl, daß keiner seiner Gespielten sich rühmen konnte, ihm wirklich nahegestanden zu haben, und auch später hatte er keinen Vertrauten, so liebenswürdig, offen und herzlich seine Verkehrsformen auch waren.

Auch als dem schönen, jungen Manne mehrlich Frauengunst winkte, war sein Herz durchaus unberührt geblieben.

Seine Dienstpflichten, seine künstlerischen Neigungen schienen ihn ganz auszufüllen.

Niemand ahnte, wie sehr der leutselige, allgemein geliebte und auch sonst so glückliche Prinz unter seiner inneren Vereinsamung litt.

Den Lebenskreis dieses Mannes streifte Marie.

Ihr Aeußeres, ihre edle Stimme, der Hauch von Reinheit, der auf ihr ruhte, das Gewinnende ihres Wesens, dies alles übte einen Zauber auf sein unberührtes Herz aus, den er um so widerstandsloser auf sich wirken ließ, als er dessen Macht gar nicht erkannte.

Sein so unvermutetes Zusammentreffen mit ihr bei Graberts, ihrer Nähe, ihr anmutiges Plaudern, der innige Vortrag seines wirklich schönen und von tiefer Empfindung zeugenden Liedes, dies alles verstärkte das Band, das ihn, ihm selbst noch unbewußt, an sie fesselte.

Er sehnte sich danach, sie wiederzusehen, aber zu Graberts hinzugehen, wagte er nicht, leicht hätte das in der kleinen Stadt schlimme Gerüchte über Marie zeitigen können.

Um so mehr gedachte er ihrer, ja, er gedachte ihrer unaufhörlich. Seine Umgebung bemerkte, daß er zerstreut sei und die Einsamkeit suche, eine Erklärung hatte man dafür nicht.

(Fortsetzung folgt.)

a. Der Zentral… hält morgen abend… Saale des Arbeiter… gliederversammlung… Lohnverhandlungen… zu dieser Frage ge… Mitglieder wird dr…

a. **Barmer Ban…** Aufsichtsrates des … Fischer u. Co., Ko… wurde beschlossen, … senden Hauptversam… Dividende von 14 … weitere Kapitalerh… 500 Mill. Mark vor… in der nächsten Ha… Dr. Schoen und W… Kreditanstalt in Lei… der Bayerischen Hy… den Aufsichtsrat d… werden. Dazu hört… bei der jüngsten Ka… dem Bankhause vo… (Elberfeld) als S… Prozent eingezahlten… den Aktionären im… noch festzusetzenden … An die Stelle dieser… die jetzt zu schaffend… werden unter densel… herigen Schutzaktien… begeben.

a. **Fünfprozentige Provinz Westfalen.** … mündelsichere 5proze… Schuldschein-Anleihe … Westfalen ist bis … worden. Bisher sind… worden.

e. **Wetterbericht.** … sich wieder ein star… rend der Tiefdruck… sichten für Mittwoch… trocken bei wechselnd… reszeit rauh. Es … Trockenheit bei nie… stehen.

m. **Die Margarin…** werden ab dieser W… erhöht.

m. **Rhede,** 27. M… **Kriegsgefangener.** … Theaterfreunden ma… Stunden. Die hiesige… gung ehemaliger Kri… legen sein lassen, dur… stücke an die Oeffentli… mannsche Saal war b… Als Darstellung für … gefangenen Stücke „L… gewählt worden. Erste… lands schwerer Zeit, w… gegeben. Die Akte, … in einem französisch… einzeln zu beschreiben… Inhalt des zweiten S… kanischer Gefangenscha… nen, es zeigt uns ein… der von seinem Vater… genschaft geraten war… daß seine Mutter im… lung und Sehnsucht … mißglückte und er ersch… terließen bei allen … Eindruck. — Am Sonn… Wiederholung des Th… ein Besuch lohnen wird.

m. **Raesfeld,** 27. … Unsere Gemeinde rüstet… Hauptlehrers Winke… im Kampf um die ehr… Mann aus dem Dienst… dem man sagen muß: … Erzieher, der seine Kr… gegeben. Als rüstiger … der ganzen Gemeinde … rend 35 Jahre hat er … zen seiner ehemaligen … ration, schlagen ihm h… er ihnen gab, mag ih… lohnen. Unser aller … lange in unserer Mitte … Mittwoch durch einen … Donnerstag ist 9 Uhr … Feier in der Schule … im Tieglerschen Saale.

Neueste

Vor der Ge…

WTB. **Paris,** 28. … das mitteilt, wird m… gation für die Genu… rat bestimmt. Poinc… Paris nicht verlassen … überhaupt abwesend … nicht zur Eröffnung … nach Genua gehen. … Eröffnungssitzung un… allgemeiner Art ausg… ferenz ihre Arbeiten … fortsetze. Allgemein … länger als zwei Mon… nicht unmöglich, daß … Millerands nach Par… der Konferenz nach Ge… müßten ja die entw… verschiedenen Delegati… sei bekannt, daß d…

die bereits heikle
urchill stehe nicht
bereit, ihn zu un-
ekannt, wie weit
Minister gehen

der Daily Chro-
estrigen Unterre-
ill ein Rücktritt
, sondern erwar-
ferenzen beigelegt
er außerdem er-
" im Unterhaus
nächsten Montag
ltung gegenüber
ie angenommen
Vertrauensvotum

tens.

glische Regierung
die auswärtigen
ung des Protokto-
Anerkennung der
ie englische Re-
g des englischen
ute keine Aende-
ge Aegyptens ge-
folgedessen würde
einer auswär-
Angelegenheiten
kt betrachten und
en Angriffs auf

nt.

den 29. März.
für gestern Nach-
Sonnenfinsternis,
n und bei der ¼
verfinstert sein
ständig bewölkten

Einem Arbeiter
aus einem Hause
twendet. Den Be-
stenten Bübding
aufzuklären. Das
H. aus Stenern
gefundenen Haus-
lene Gegenstände

Luftfahrt-Vereini-
d hatte nach hier
der Vereinigung
Montag abend im
n Vortrag über
nheit, Gegenwart
uch aus der Bür-
eresse man dieser
Vortragende, der
ehr bewährt und
wußte durch seine
e Lichtbilder zur
fesseln. Redner
sgaben des deut-
liche nach seinen
den Wiederauf-
eit der Friedens-
Ausgehend von
ei seit Lilienthal
Entwicklung des
und erfolgreiche
egszeiten. Hübsche
chen Aufnahmen
rr Fabrikant Fr.
dem Redner für
prach den Wunsch
chen Freund und
zuführen möge.

gen sich auch

Familienver-
den wesent-
ausübte, die
jungen Seele
reicher ent-
inhin eigen-

besondere
daß keiner
, ihm wirk-
auch später
würdig, offen
auch waren.
nne merklich
durchaus un-

rischen Rei-
en.
olige, allge-
liche Prinz
litt.
eitte Marie.
der Hauch
Gewinnende
Zauber auf
n so wider-
s er dessen

reffen mit
anmutiges
es wirklich
zuwenden
d, das ihn,
elle.
fassen, aber
nicht, leicht
ine Gerüchte

er gedachte
g bemerkte,
Zeit suche,
ht.
no folgt.

a. Der Zentralverband **christlicher Textilarbeiter** hält morgen abend (Mittwoch) 8 Uhr im großen Saale des Arbeiter-Vereins St. Paulus eine Mitgliederversammlung ab, in der Bericht über die Lohnverhandlungen und die Stellung des Verbandes zu dieser Frage gegeben wird. Das Erscheinen aller Mitglieder wird dringend gewünscht.

a. **Barmer Bank-Verein.** In der Sitzung des Aufsichtsrates des Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer u. Co., Komm.-Ges. a. Aktien in Barmen wurde beschlossen, der auf den 28. April einzuberufenden Hauptversammlung solle die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent (i. V. 10 Proz.) sowie weitere Kapitalerhöhung um 100 Mill. Mark auf 500 Mill. Mark vorgeschlagen werden. Ferner sollen in der nächsten Hauptversammlung die Direktoren Dr. Schoen und Weissel (von der Allg. Deutschen Kreditanstalt in Leipzig) und Hofrat Remshard (von der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank) in den Aufsichtsrat des Barmer Bankvereins gewählt werden. Dazu hört die „Köln. Volksztg.", daß die bei der jüngsten Kapitalerhöhung um 200 Mill. Mark dem Bankhause von der Heydt-Kersten u. Söhne (Elberfeld) als Schutzaktien übergebenen, mit 25 Prozent eingezahlten 100 Mill. Mark vollgezahlt und den Aktionären im Verhältnis von 1:3 zu einem noch festzusetzenden Kurse angeboten werden sollen. An die Stelle dieser 100 Mill. Mark Aktien treten die jetzt zu schaffenden neuen 100 Mill. Aktien und werden unter denselben Bedingungen wie die bisherigen Schutzaktien an das obengenannte Bankhaus begeben.

a. **Fünfprozentige Anleihe der Landesbank der Provinz Westfalen.** Die Zeichnungsfrist für die mündelsichere 5prozentige in 10 Jahren rückzahlbare Schuldschein-Anleihe der Landesbank der Provinz Westfalen ist bis zum 10. April d. J. verlängert worden. Bisher sind 90 Millionen Mark gezeichnet worden.

e. **Wetterbericht.** Von Nordwesten her breitet sich wieder ein starkes Hochdruckgebiet aus, während der Tiefdruck nach Südwesten abzieht. Aussichten für Mittwoch und Donnerstag vorwiegend trocken bei wechselnder Bewölkung. Für die Jahreszeit rauh. Es bleibt daher Neigung zur Trockenheit bei niedrigen Temperaturen fortbestehen.

m. **Die Margarinepreise** für sämtliche Marken werden ab dieser Woche um 4 ℳ für das Pfund erhöht.

*

m. **Rhede,** 27. März. **Reichs-Vereinigung ehem. Kriegsgefangener.** Der letzte Sonntag bot den Theaterfreunden mal wieder einige genußreiche Stunden. Die hiesige Ortsgruppe der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener hat es sich angelegen sein lassen, durch Darbietung zweier Theaterstücke an die Oeffentlichkeit zu treten. Der Hengstermannsche Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Als Darstellung für den Abend waren die Kriegsgefangenen Stücke „Leidensketten" u. „Nicht nicht" gewählt worden. Ersteres, ein Volksstück aus Deutschlands schwerer Zeit, wurde sehr wirkungsvoll wiedergegeben. Die Akte, die teils in der Heimat, teils in einem französischen Gefangenenlager spielten, einzeln zu beschreiben, würde zu weit gehen. Der Inhalt des zweiten Stückes, ein Drama aus marokkanischer Gefangenschaft, war voll ergreifender Szenen, es zeigt uns einen deutschen Kriegsgefangenen, der von seinem Vater verstoßen, weil er in Gefangenschaft geraten war und nun die Nachricht erhielt, daß seine Mutter im Sterben lag. Voll Verzweiflung und Sehnsucht ergreift er die Flucht, welche mißglückte und er erschossen wurde. Die Stücke hinterließen bei allen Besuchern einen nachhaltigen Eindruck. — Am Sonntag, den 2. April findet eine Wiederholung des Theater-Abends statt, zu dem sich ein Besuch lohnen wird.

m. **Raesfeld,** 27. März. **Eine Abschiedsfeier.** Unsere Gemeinde rüstet sich, den Abschied ihres Herrn Hauptlehrers Winkel festlich zu begehen. Mitten im Kampf um die christliche Schule muß leider ein Mann aus dem Dienst an der Jugend scheiden, von dem man sagen muß: er war ein ganzer Lehrer und Erzieher, der seine Kraft durch 45 Jahre der Jugend gegeben. Als rüstiger Mann muß er zum Bedauern der ganzen Gemeinde sein Amt niederlegen. Während 35 Jahre hat er in Raesfeld gewirkt. Die Herzen seiner ehemaligen Schüler, einer ganzen Generation, schlagen ihm heute dankbar entgegen. Was er ihnen gab, mag ihm der göttliche Kinderfreund lohnen. Unser aller Wunsch ist, daß er noch recht lange in unserer Mitte weile. — Das Fest wird am Mittwoch durch einen Fackelzug eingeleitet. Am Donnerstag ist 9 Uhr feierliches Hochamt, 4,30 Uhr Feier in der Schule und 5 Uhr Festversammlung im Tieglerschen Saale.

Neueste Nachrichten.

Vor der Genuaer Konferenz.

WTB. **Paris,** 28. März. (Drhtb.) Wie Havas mitteilt, wird morgen die französische Delegation für die Genueser Konferenz im Ministerrat bestimmt. Poincare sei der Ansicht, daß er Paris nicht verlassen könne, wenn das Staatsoberhaupt abwesend sei. Er werde wenigstens nicht zur Eröffnung der Konferenz am 10. April nach Genua gehen. Man nehme an, daß nach der Eröffnungssitzung und einigen durch Beratungen allgemeiner Art ausgefüllten Sitzungen die Konferenz ihre Arbeiten vor allem in Ausschüssen fortsetze. Allgemein wird geglaubt, daß sie nicht länger als zwei Monate dauern werde. Es sei nicht unmöglich, daß Poincare nach der Rückkehr Millerands nach Paris sich zum Schlußabschnitt der Konferenz nach Genua begebe. Um diese Zeit müßten ja die entworfenen Lösungen von den verschiedenen Delegationen bestätigt werden. Auch sei bekannt, daß die Frage der Anerkennung der Sowjetregierung erst am Konferenzende aufgerollt werde. Poincare gab dem italienischen Außenminister Schanzer und dem italienischen Botschafter in Paris, Graf Sforza, Versicherungen in diesem Sinne.

Ein Erdbeben.

WTB. **Belgrad,** 28. März. (Drhtb.) Gestern um 1,15 Uhr wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt, das mehrere Sekunden andauerte. Unter donnerartigem Getöse erzitterten alle Gebäude, die Fenster klirrten und die Fußgänger fühlten den Boden schwanken. Viele eilten auf die Straße. Die auf den Neubauten beschäftigten Arbeiter verließen fluchtartig die Gebäude. Außer einigen kleineren Beschädigungen an einzelnen Gebäuden wurde kein größerer Schaden angerichtet. Die aufgeregte Bevölkerung beruhigte sich alsbald. Im ganzen wurden 16 Erdschwankungen seismographisch verzeichnet. Das Hauptbeben erfolgte um 1,23 Uhr nachmittags. In den Provinzstädten wurden nur geringe Bauschäden verursacht.

Englands Friede mit Irland.

WTB. **London,** 28. März. (Drhtb.) Der englisch-irische Vertrag wurde gestern vom Oberhaus in dritter Lesung angenommen.

Die Antwort der Türkei.

WTB. **London,** 28. März. (Drhtb.) Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, weist die Pforte in ihrer Antwort auf den alliierten Waffenstillstandsvorschlag darauf hin, daß die Frage nicht ihrer Jurisdiktion allein unterstehe, und erklärt, sie habe die Note der türkischen nationalistischen Regierung in Angora übermittelt. Weiter wird auch darauf hingewiesen, daß die Räumung Thraziens einschließlich Adrianopels nicht erwähnt werde.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Athletik-Sport-Vereinigung.** Der am vergangenen Sonntag stattgefundene Retourkampf im Ringen zwischen dem Duisburg-Ruhrorter Kraftsportverein und der Athletik-Sport-Vereinigung Bocholt endete mit dem Siege des Bocholter Vereins. Im Bantamgewicht siegte in der zweiten Halbzeit Ringelberg-Duisburg über Kräbber-Bocholt durch Aufreißer von der Seite, in der ersten Halbzeit war der Kampf unentschieden. Im Federgewicht: Müller-Duisburg und Just-Bocholt. In der zweiten Runde gewann Just durch Ueberwurf mit nachfolgenden Halbnelson. Leichtgewicht: Zils-Duisburg und M. Westerhofen-Bocholt. Letzterer blieb in der ersten Halbzeit mit Armzug-Schulterschwung Sieger. In der zweiten Runde siegte Zils mit Doppelnelson am Boden. Mittelgewicht: A. J. Dühr-Duisburg und Fr. Frerk-Bocholt. Frerk siegte in beiden Halbzeiten mit Untergriff von vorne. Mittelgewicht B.: K. Huga-Duisburg und A. Ebbers-Bocholt. In der zweiten Runde gewann Ebbers mit Armschlüssel am Boden. Schwergewicht: F. Kraml-Duisburg und W. Westerhofen-Bocholt. In der ersten Halbzeit errang Westerhofen durch Abwehrgriff (Pirouette) Oberschlag den Sieg. In der zweiten Halbzeit siegte Kraml mit Doppelnelson. Resultat: Bocholt 15 Punkte, Duisburg 9 Punkte. Im Boxen Leichtgewicht siegten ter Haar-Bocholt durch Punktwertung über Mortscheck-Duisburg, P. Frerk-Bocholt über Nahe-Emmerich durch Auszählen und van de Berg-Emmerich über Addsky-Duisburg. Herr Schemmel (Wien) erledigte als unparteiischer Kampfrichter sein Amt zur vollen Zufriedenheit.

:: **Deutsche Jugendkraft. Gesellen-Verein.** Ges. Verein 1. Mannschaft gegen „Vorwärts 08", Bottrop 1. Mannschaft 0:8 (0:0). Eckenverhältnis 2:3. Der Gaumeister Bottrop 08, „Vorwärts", hat am Sonntag gegen unsere 1. Mannschaft abermals bewiesen, wie weit der Fußball in der Deutschen Jugendkraft vorangeschritten ist. Trotzdem Bottrop mit 2 Ersatzleuten spielte, wußten sie ihre Farben zu vertreten, um Veranstalter und Besucher auf ihre Kosten zu bringen. Der Ges. Verein, anfangs mit 10 Mann hat Platzwahl und nahm den Wind zum Bundesgenossen. Durch diesen Vorteil konnte auch keine der beiden Parteien bis zur Halbzeit zu einem Tore gelangen. Drei Elfmeter für Bottrop wurden verschenkt. Somit werden mit 0:0 die Seiten gewechselt. Die zweite Halbzeit brachte dem Gegner das, was man erwartet hatte und nach 10 Minuten sieht man Bottrop in Führung. Ges. Vereins Mannschaft läßt merklich nach u. in Abständen von 2 bis 5 Minuten fallen weitere 7 Tore. Der Gaumeister stellte eine jahrelang zusammengespielte Mannschaft. Der Ersatz bewährte sich gut und weiß auch die Lücken richtig auszufüllen. Was Technik, Ballbehandlung und schönes Flachspiel anbelangt, zeigte Bottrop mit großer Geschicklichkeit, wie es man hier am Orte selten zu sehen bekommt. Dagegen konnte Ges. Verein, wenn in der zweiten Halbzeit energischer gespielt wurde, mindestens zwei Tore verhindern. — Mittwoch abend 8,30 Uhr Spieler-Versammlung.

Handel und Verkehr.

Vom Baumwollmarkt.

— **Bremen,** 27. März. Auf den amerikanischen Märkten dauert die lustlose Stimmung an. Die Nachrichten aus Europa lauten dentbar ungünstig; man ist sich in den Vereinigten Staaten über die Folgen der unerhörten Forderungen der Entente an Deutschland mehr im klaren als im Lager unserer sonstigen Gegner. In England ist zweifellos die Lage der Textilindustrie infolge guter Nachfrage Indiens und des fernen Ostens in einigen Sektionen besser geworden. Auf die Preisgestaltung der Rohbaumwolle in Amerika hat das aber bis jetzt wenig Einfluß gehabt. Der Streik in New-England ist noch im Gange, auch war die Taktik der Haussiers, die frühe Monate verkauften, gegen eine Aufwärtsbewegung der Kurse. Die Differenz zwischen Mai und Juli ist infolgedessen wesentlich zusammengeschrumpft, von über 80 Punkten am 13. d. M. auf 45 Punkte. Wie groß, abgesehen von allem anderen, das Importrisiko augenblicklich ist, zeigt sich ohne weiteres an dieser Erscheinung. Es wird gegenwärtig im Bremer Markt gerade so wenig gekauft wie abgesetzt. Die sich mit Windeseile vollziehende weitere Entwertung der Mark löst in allen Kreisen große Unruhe aus, denn niemand weiß, welche neue Belastung von Handel und Industrie unsere gefügigen Erfüllungspolitiker in petto haben. Das Zensusbüro schätzt die Gesamtmenge der entkörnten Baumwolle für das Erntejahr 1921 auf 7 977 000 Ballen gewöhnlicher Größe, die einer Zahl von 7 953 000 Ballen im Gewicht von 500 entspricht gegen 13 371 000 Ballen bezw. 13 440 000 Ballen 1920/21, 11 326 000 bezw. 11 [illegible] 000 Ballen 1919/20 und 11 906 000 bezw. 12 042 000 Ballen im Jahre 1918/19. Der Markt in Bombay verlief ruhig bei gegen die Vorwoche ungefähr veränderten Preisen. Alexandria still, Preise sind um eine Kleinigkeit höher.

Großviehmarkt.

— **Köln,** 27. März. Der Großviehmarkt hatte heute einen nur geringen Auftrieb: 188 Ochsen, 460 Kühe, 97 Jungrinder und 86 Bullen. Ueber 100 Großtiere waren bei Beginn des Marktes bereits vorverkauft und geschlachtet. Bei der großen Nachfrage stiegen die Preise zusehends. Auf dem Kälbermarkt war der Markt bald nach Beginn ausverkauft. Dem Schafmarkt waren 135 Tiere zugetrieben. Preise wie in der letzten Woche. Auf dem Schweinemarkt, wo 1584 Tiere angeboten waren, zogen die Preise gewaltig an. Für beste Tiere wurden bis zu 20,50 Mark das Pfund Lebendgewicht bezahlt.

C. **Kath. Frauenbund.** Wir machen auch an dieser Stelle aufmerksam auf die heute abend (Mittwoch) 8 Uhr im Hospiz stattfindende Vertrauensfrauenversammlung, in der Herr Kaplan Nocke einen Vortrag halten wird und dann die Organisationsfragen zur Besprechung kommen werden. Wegen der Wichtigkeit der Versammlung werden alle Mitglieder dringend dazu eingeladen.

Viehmärkte.

— **Essen,** 27. März. Auftrieb Großvieh 499, hiervon 66 Ochsen, 2 Bullen, 3047 Färsen und Kühe, 102 gering genährtes Jungvieh (Fresser), 999 Kälber, 58 Schafe, 1399 Schweine. Ochsen: 2a 17—1900, 3a 13—1600 ℳ. Färsen und Kühe: 2a 20—2200, 3a 17—1900, 4a 14—1600, 5a 10—1300 ℳ. Gering genährtes Jungvieh (Fresser 9—1400 ℳ. Kälber: Doppelländer, feinster Mast 25—2800, 1a 20—2300, 2a 17—1900, 3a 14—1600 ℳ. Stallmastschafe: 2a 14—1600, 3a 9—1200 ℳ. Schweine: Fettschweine über 150 Kg. 27—2800, vollfleischige von 120—150 Kg. 27—2800, desgl. von 100—120 Kg. 2550—2700, desgl. von 80—100 Kg. 24—2500, desgl. unter 80 Kg. Lebendgewicht 20—2300, unreine Sauen und geschnittene Eber, alles mit 20 Prozent Tara 20—2300 ℳ. Mittel: für ausgesuchte Tiere wurden höhere Preise erzielt. Preise für 1000 Pfund Lebendgewicht.

Devisen.

	27 März.		28. März	
Holland	1276,22	1 78,78	1283,71	1286, 8
Belgien	2837,15	2842,85	2817,15	2822,85
Dänemark	7167,80	7182,20	7112,85	7 27,15
England	1483,50	1486,50	1478,50	148 ,50
Amerika	338,16	338,84	338,66	39,34
Frankreich	3041,95	3048,05	3029,45	3035,55
Schweiz	6568,40	6581,60	6578,40	6591,60

Offizielle Notierung der Bremer Baumwoll-Börse.

Bremen, 28. März, 1 Uhr mittags.

American fully middling good colour and staple, loco 144,50 (144,80 per Kilo.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 31. März, nachm. 4 Uhr

sollen aus dem Revier Pröpsting in der Wirtschaft Tubes an der Chaussee Borken-Bocholter öffentlich meistbietend gegen Barzahlung folgende Hölzer verkauft werden:

A. Nutzholz.

Tagen 60: 359 Stück Fichtenstangen 4.—7. Klasse
" " 36 " " 2.—3. "
" " 173 " " 4—3. "
" " 71 " " 2.—3. "
" " 275 " " 4.—7. "

B. Brennholz.

Tagen 53 d 65 rm Eichen-Reis 1. Kl.
" 64 d 21,2 rm Eichen-, Birken- und Kiefern-Reis 1. Kl.
4 Loose Reiser auf der Spreite
" 59 d 0,57 im Buchen-Brennholz
" 65 b 7 Loose Reiser auf der Spreite.

Förster Plaßhues zu Pröbsting zeigt auf rechtzeitigen Wunsch das Holz an.

Velen, den 23. März 1922.

Gräfl. von Landsberg'sche Oberförsterei.

Volkshochschule.

Der letzte Vortrag des Studienrates Dr. Köster ist nicht am Mittwoch, den 29. März, sondern am **Montag, den 3. April 1922.** 2071m

Bocholt, den 28. März 1922.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung

Des Vierteljahrs-Abschlusses wegen bleibt die Kasse am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag geschlossen. [2031m

Bocholt, den 27. März 1922.

Die Gemeindekasse Dingden-Liedern Werth.

Hauptbetrieb sucht sofort oder später tüchtigen jüngeren, kath.

Buchhalter (in)

mit Kenntnis in Stenographie und Maschinenschreiben. Angebote mit vollst. Lebenslauf, Zeugnisabschrift und Gehaltsansprüchen unter C. 1991 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten. [1991m

Junger Mann oder junge Dame

zur Erledigung sämtl. Kontorarbeiten, jedoch hauptsächlich der Lohnbuchhaltung gesucht. [m

Angebote unter **C. 2005** a. d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Wir suchen zum 1. Mai cr. einen

jungen Mann

für unser Büro, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Selbstgeschriebenes Angebote No. **C. 2046** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. r2046

Zuverl. Person

zum **Austragen einer Zeitschrift sofort gesucht.** Guter Nebenverdienst.

Meldungen an Postfach 281 Essen. r2091

Mädchen

von 12—14 Jahren für nachmittags gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Größeres Mädchen

nach der Schulzeit od. schulfreies Mädchen für Hausarbeit gesucht.

Kirchstraße 25.

Ein Mädchen

von 15 Jahren als **Stütze der Hausfrau** auf dem Lande gesucht. t51125

Näheres Geschäftsstelle.

Witwer (Landwirt) sucht

zuverlässige Person

für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn.

Offerten unter **E. S. 14** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. r2057

Zu Ostern suche einen

Lehrling

mit guter Schulkenntnis für Kontor und Laden. r2055

Näheres Geschäftsstelle.

Junger Mann

sucht per sofort Stellung als **Kutscher oder Pferdeknecht** mit guten Zeugnissen. Meldungen zwischen 2—3 Uhr. r1130

Näheres Geschäftsstelle.

Ein junger

Anstreicher- oder Lackierer-Gehilfe

gesucht. t51114

Wilh. Robert.

Ich suche sobald wie möglich einen Sohn ordentlicher Eltern als r2037

Schmiedelehrling

Joh. Lachnicht, Krechting.

Kath. Gesellenverein BOCHOLT.

Donnerstag, 30. März, morgens 7 Uhr in St. Georg:

Seelenamt

für gefallene und verstorbene Ehrenmitglieder und Mitglieder des Gesellenvereins. Alle wollen teilnehmen. 3

Der Vorstand.

20—25000 Mark

gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen t51128

zu leihen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Suche einen gewandten, ehrlichen

Knaben

welcher Rad fahren kann, für Ausgänge und sonstige leichte Arbeiten für ganze Tage (t2047

Bernh. Hüls,

Grob- und Feinbäckerei Langenbergstr. 40.

Zu Ostern

Sohn

achtbarer Eltern in die **Lehre gesucht.**

Robert Nienhüsen,

Friseur, Bocholt i. W. Rasardstr.

Echte und hochkeimfähige Feld-, Gemüse- und Blumensamen

empfiehlt

Samenhaus Behnen

nur Nobelstraße.

Anzüge

und

2 Gehröcke mit Westen zu verkaufen.

t51131 Niederwichstr. 15

Ein gut erhaltener

Ackerwagen

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsst. 1e.

Ein 4jähriger, schwerer

Wallach

und ein 1½jähriger

Zuchtstier

zu verkaufen. r2035

Näheres Geschäftsstelle und Heinrichs, Ahaus.



Nachruf.

Am Montag morgen verstarb nach kurzer Krankheit unser Mitglied, der

Schuhmachermeister

Joh. Heiß.

Mit tiefer Trauer stehen wir an der Bahre unseres lieben Kollegen. Er war uns ein sehr treues und eifriges Mitglied seit Gründung unserer Innung und stets ein tüchtiger Vertreter unserer Interessen.

Wir werden dem lieben Verstorbenen ein dauerndes Andenken bewahren.

Bocholt, den 29. März 1922.

Die Schuhmacher-Zwangsinnung.

Die Seelenmesse findet statt am Donnerstag morgen 1/4 vor 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf um 1/2 9 Uhr die Beerdigung, wozu wir unsere Mitglieder freundl. einladen. [2083g

---

Vereinigte Kriegervereine.



Unser Kamerad

Johann Heiß

ist im Herrn entschlafen. Die Beerdigung findet am Donnerstag Morgen statt. Antreten um 8 1/4 Uhr am St. Agnes-Hospital.

Die vereinigten Kriegervereine d. Stadt Bocholt.

Kruchen, Vorsitzender. r2078



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Montag morgen 5 1/2 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten, treusorgenden Vater und Onkel

Bernhard Belting

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb nach 14tägiger, schwerer Krankheit, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im 4[illegible] Lebensjahre. 2 31b

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Die trauernden Angehörigen.

Krechting, Bocholt und Rhede, den 28. März 1922.

Die Beerdigung findet statt zu Rhede am Donnerstag, den 30. März, morgens 9 Uhr, darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.

Nachruf.

Unser Vorstandsmitglied

Herr Bernhard Belting

ist nach kurzer Krankheit im Herrn entschlafen.

Durch seinen biederen und aufrichtigen Charakter erwarb er sich Freundschaft und Achtung bei allen Kameraden und hat sich dadurch ein ehrendes Andenken gesichert.

Freiwillige Feuerwehr Krechting.

Zu der am Donnerstag, den 30. ds. Mts., vormittags 9 Uhr stattfindenden Beerdigung werden die Mitglieder frdl. eingeladen. [2082g

---

!!! Sommersprossen !!! verschwinden!

Auf welche einfache Weise teilt Leidensgenossen unentgeltlich mit [A145m

Frau Elisabeth Frucht, Hannover 69, Schließfach 238.

O, weinet nicht an meinem Grabe,
Ihr, die ich Euch verlassen habe,
Des Herren Wille muß geschehen,
Wir werden uns einst wiedersehen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Montag morgen 9 Uhr unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Schuhmachermeister Johann Heiß

nach einem arbeitsreichen Leben zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 71. Lebensjahre sanft und gottergeben.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Münster, Rheydt, Essen, Wesel und Haltern, den 28. März 1922.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 30. März, morgens 7 3/4 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird. [2059m

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Grösste Auswahl
in
garnierten Backfisch-, Damen- und Kinderhüten
empfiehlt
Frau E. Harde.

Arbeiter-Verein St. Paulus.

Die Beerdigung unseres † Mitgliedes **Joh. Heiß** ist Donnerstag 8 1/4 Uhr v. Krankenhaus aus. Das Seelenamt ist 7 3/4 Uhr in Liebfrauen.

Bocholter Kriegerverein.



Unser Kamerad

Johann Heiß

ist gestorben. d2079 Die Beerdigung findet am Donnerst. morgen statt. — Antreten um 8 1/4 Uhr v. St. Agnes-Hospital aus.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Rhede.

Unser Mitglied

Bernh. Belting

aus Krechting ist gestorben Die Beerdigung findet am Donnerstag morgen 9 Uhr statt, wozu die Mitglieder frdl. eingeladen werden. Der Vorstand.

Technikum Lage (Lippe)

Staatskomm. Spezialschule f. Maschinenb. u. Elektrot.

Heute (Mittwoch) abend 8 3/4 Uhr

D. K. Sch.

Ich suche für sofort einen [2073m
trockenen und sicheren

Raum

zum Unterstellen von Möbeln.

Angebote an **Bernhard Arens, Nordstr. 11.**

Schuttabladen.

Auf unserem Werkshof kann Schutt abgeladen werden. d2019

Zahlen für jede gut beladene Fuhre Mk. 3.—.

Maschinenfabrik Otto Vieron.

Am Platze ständiges Lager von [7229m

Pianos, Flügeln, Harmoniums.

Solide Bauart, schöner Ton, vornehme Ausstattung zu bescheidenen billigen Preisen

Alte Pianos werden vorteilhaft eingetauscht

J. Rindlisbacher, Bocholt i. W.

Klaviermacher, Nordwall 11.

Bruchleidende

brauchen kein lästiges und sie schmerzendes Federbruchband mehr, oder sich einer lebensgefährl., meist zwecklosen Operation zu unterziehen, wenn sie meine ges. gesch. Special-Bandage tragen. Garantiere für tadellosen äußerst bequemen Sitz, sowie Haltbarkeit. Die vielen Heilerfolge sind die besten Beweise, daß dies der einzig richtige und billigste Weg ist, sie von Ihrer Qual zu befreien. Special-Vorfall-Bandagen.

Kostenlose Sprechstunden in: **Bocholt am 4. April,** von 8—10 1/2 Uhr im Hotel Logemann. **Borken ebenfalls 4. April,** von 12—5 Uhr nachm. im Bahnhofhotel. **Ahaus, 5. April** von 1—5 Uhr nachm. im Bahnhofhotel.

2021m] **K. Ruffing, Bandagen-Spezialist, Homburg (Saar).**

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Uhrmacher Josef Budding
findet am Donnerstag, den 30. März, morgens 7 1/4 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird. [m

---

Modellhüte.

Frau E. Harde.

Mobilar-Verkauf.

Am **Montag, den 3. April, nachm. 2 Uhr** läßt Frau Witwe Freckhaus, infolge Wegzuges, an ihrer Wohnung gegenüber Gasthof Huink

1 zweischl. Bettstelle mit Matratze (fast neu), **1 eiserne Bettstelle, 2 Kinderbettstellen, 1 Badewanne, 1 Kleiderschrank, 1 Ausziehtisch, 1 Küchentisch, 1 linol. Fußbodenbelag, Bilder, Stühle, elektr. Hängelampen und sonstiges Haus- und Küchengerät**

öffentlich meistbietend versteigern. [2050m

Besichtigung eine Stunde vorher.

Anholt. **Wickering.**

Deutscher Textilarbeiterverband.
Ortsgruppe Bocholt.

Mittwoch abend 8 Uhr im „Lindenhof"

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

Bericht über die Lohnverhandlung.

Gleichzeitig findet im gleichen Lokal um 7 Uhr eine Besprechung der Betriebsräte und Vertrauensleute statt.

Eintritt zur Versammlung nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

2062m) Der Vorstand.

Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands.
Ortsgruppe Bocholt.

Am **Mittwoch, den 29. ds. Mts,** abends 8 Uhr findet im großen Saale des Arbeiter-Vereins St. Paulus eine

Mitgliederversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

Bericht über die Lohnverhandlungen und unsere Stellung dazu.

Wegen der Dringlichkeit der Tagesordnung bitten wir alle Mitglieder, pünktlich zu erscheinen.

r2060 **Die Verbandsleitung.**

Zu den im neuen Schuljahr beginnenden

Kursen

für Damen und Herren

werden Anmeldungen bis zum 4. April entgegengenommen.

2065m] **Illian's kaufm. Privat-Unterricht, Bocholt, Neustraße 15, I. Etage.**

Bin an das Fernsprechamt Amt Rhede unter

Nr. 57

angeschlossen.

Johann Wedding,
Eisenwarenhandlung, Schmiede und Schlosserei.

r2048 Deichstraße 4.

---

2 ordentliche Leute suchen

einfach möbl. Zimmer

möglichst mit Beköstigung.

Angebote unter **C. 2064** a. d Geschäftsst. d. Bl.

Gebrauchter, zweiräd'ger

Handwagen

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **K. C.** bei der Geschäftsst. d. Bl. abzugeben. (2061m

---

Kath. Frauenbund.
Zweigverein Bocholt.

Mittwoch, den 29. März, abends 8 Uhr im Arbeiterinnen-Hospiz:

Vertrauensfrauen-Versammlung.

1. Vortrag des Herrn Kaplan Nocke.
2. Besprechung von Organisationsfragen.

Erscheinen aller dringend erforderlich.

DER VORSTAND.

M.-G.-V. Sängerbund.

Heute (Mittwoch) abend punkt 1/2 9 Uhr: im Vereinslokale **Langenhoff**

Gesangprobe

Erscheinen aller unbedingt erforderlich.

d2055 **Der Vorstand.**



„Westfalia"
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Mittwoch abend 1/2 9 Uhr im Vereinslokale Langenhoff oberer Saal (vorne)

Vortrag

des Herrn Lehrer Theis über (ü2068

graphische Kunst.

Der Vorstand.

Kath. Kreuzbündnis
Ortsgruppe Liebfrauen.

Heute abend 8 1/4 Uhr

Versammlung

für die Männer und Jünglinge im Jugendheim. 2068ü

Der Vorstand.

Sportabteilung des kath. Arbeitervereins St. Paulus.

Sportfreunde 97.

Wegen anderweitiger Besetzung des Saales fällt

die Uebungsstunde

heute abend aus und ist dafür am Donnerstag abend 8 Uhr, jedoch wollen sich die Mitglieder am Mittwoch abend 8 Uhr zu einer (ü2076

wichtigen Besprechung

einfinden.

Der Abteilungsvorstand.

Ein 6sitziges

Break

zu verkaufen.

Spinnerei & Weberei Herding.

Ein hochtragendes rotbuntes (ü1132

Rind

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein tragendes



Schwein

zu verkaufen.

Böggering-Leiting, r1129 Lowick 92.

Ein großer, schwarzer

Hund

zugelaufen. 2060ü

Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen.

Näh. Joseph Heinrichs, Rhede.

Am Montagmittag vom Erzengel bis zur Josephskirche eine t51126

Pferdedecke

verloren. t51126

Gegen Belohng. abzugeben in der Geschäftsstelle d. Bl.

Bezugspreis [illegible] **schäftsstelle** abge[illegible] monatlich Er[illegible] **Geschäftsstelle** Rhede Tel.

Amtliche

51. Jahr

Die Ablehn

Die Erklärung [illegible] strigen Reichstagsf[illegible] geben wurde, zeigte den ablehnenden [illegible] tionsnote, deren [illegible] Last auflegen würde rungen wandte sich heit u. seine Worte Mehrheit des Hau[illegible] Steuern legte er d[illegible] muß ich im Namen eine völlig unmöglich mutung ist." Die nichts anderes bed[illegible] schaftlichen Ende, [illegible] gen würde, seine Kräfte von neuem zu belasten. Es h[illegible] der jetzt schon fast durch die Entziehur[illegible] auf die deutsche W[illegible] würde.

Ebenso legte de[illegible] tigte Finanzkontrolle zeichnete sie einen Selbstbestimmungsr[illegible] vereinbar sei mit de[illegible] ihrer Bedeutung no[illegible] seien an Schärfe u[illegible] früheren Zumutung[illegible] wußte dann der R[illegible] tigkeit seiner Worte auf das Valutaelend Volkes durch die E[illegible] Stimmung der An[illegible] Hinweis, daß nur [illegible] Reichspräsident Reic[illegible] rium an Kosten veru[illegible] seits der Grenze w[illegible] selbst zu halten und trachtungen anzustell[illegible] ler gegen die star[illegible] durch die überfl. K[illegible] Weiter erklärte der Sparsamkeitspolitik die Kapitalflucht ein[illegible] mal ein Ziel gesetz[illegible] schen Finanzen könn[illegible] leihe herbeigeführt [illegible] wenn Deutschlands [illegible] bei der Erfüllung [illegible] gezogen werden müs[illegible]

Hier sei der Ente[illegible] ben, durch das sie ei[illegible] lands und auch Euro[illegible]

Die Rede des Ko[illegible] tragen war und be[illegible] des deutschen Volkes[illegible] trug, fand bei der R[illegible] stige Aufnahme. D[illegible] len konnte auch jetzt [illegible] seiner Partei gegen [illegible] bringen. Die bisher[illegible] ihn und seine Genoss[illegible] deutsche Regierung h[illegible] gegeben und die letzte[illegible] sei nur die einfache [illegible] rung seinerzeit selbst[illegible] wünsche eine Einheit[illegible] diese könne nur durch[illegible] gierung geschaffen w[illegible] und des Reichspräsid[illegible] Tages und er bedenk[illegible] gung von Genua v[illegible] Eine passende Antw[illegible] Sprecher durch den [illegible] der das Vorgehen [illegible] Worten tadelt. Au[illegible] die Note aus, die das[illegible] zu Deutschlands Wie[illegible] man auch diesen St[illegible] Deutschen ihr nation[illegible] würden.

Stimmen

Die Rede des Reic[illegible] parteien fast ungeteil[illegible] fanden. Die allgem[illegible]